

Here I am to worship; Um Gottesdienst zu feiern, bin ich
here I am to bow down; hier. Ich will zu dir beten und dir
here I am to say that you're my God. sagen, dass du mein Gott bist. Amen

Lied: B-Joy!: Here I am to worship

Liebe Zuschauerin, lieber Zuschauer, liebe Gemeinde!

Zur Zeit sind wir alle viel allein: allein im Home-office, allein beim Geburtstag oder dem Hochzeitsjubiläum. Die persönlichen Kontakte sind fast auf Null reduziert.

Wer in Quarantäne ist, darf keine direkten Kontakte haben. Ein Anruf vielleicht, eine Karte, eine Whatts-App Nachricht.

Kein in den Arm nehmen, kein einander drücken, keine geschüttelte Hand. Seit einem Jahr vermissen sie es, müssen verzichten und verlernen es hoffentlich nicht.

Nicht mal am Grab können wir - wenn uns die Worte fehlen - einander mit den vertrauten Gesten zeigen, dass wir mitfühlen. Und genauso, wenn jemand vertrautes im Sterben liegt. Es ist in diesen Zeiten noch schwerer als sonst, am Bett zu sitzen und eine Hand zu halten. Einige haben das in den letzten 12 Monaten schmerzlich erleben müssen, dass sie nicht am Sterbebett ihres Angehörigen sein dürften. Einsam sind sie gestorben. Auch kein Abschied am offenen Sarg, weil die Infektionsgefahr zu groß ist. Es fehlt etwas, wenn wir nicht mit unseren Augen sehen und mit unseren Händen begreifen können, was geschehen ist.

Bei Jesus war das nicht anders, auch er war fast allein, als er starb. Er liegt nicht im Bett, sondern hängt am Kreuz. Viele haben ihn verlassen, ertragen den Anblick und die innere Leere nicht mehr. Für sie stirbt da ihr Lebensentwurf. Einsamer ist es um ihn geworden. Einige wenige bleiben in seiner Nähe.

Vier Frauen und ein Mann – so wird es im Johannesevangelium überliefert Maria, seine Mutter und ihre Schwester - Maria, die Frau des Klopas und Maria von Magdala und sein Lieblingsjünger steht unter dem Kreuz. Sie harren aus, bleiben und ertragen, was kaum zu ertragen ist. Sie bleiben bis zuletzt. Sie stärken sich im Abschied, Jesus verbindet sie miteinander.

Er schafft eine neue Mutter-Sohn-Beziehung zwischen dem Lieblingsjünger, der wohl Johannes ist und Maria, der Mutter Jesu.

Im Johannesevangelium lesen wir (Joh 19, 26b+27 BB)

**Da sagte Jesus zu seiner Mutter: »Frau, sieh: Er ist jetzt dein Sohn.«
Dann sagte er zu dem Jünger: »Sieh: Sie ist jetzt deine Mutter.«
Von dieser Stunde an nahm der Jünger sie bei sich auf.**

So fürsorglich ist der sterbende Jesus. Er will, dass sie nicht einsam und alleingelassen zurückbleiben. Niemand soll allein bleiben in seiner Not! Das versuchen wir als Christenmenschen in unseren Gemeinden auch in Pandemiezeiten zu leben, so gut es geht. Wir wissen von vielen Gemeindegliedern, die sich um andere sorgen und kümmern. Ein Anruf, ein Gespräch am Gartenzaun, ein Einkauf. Kleine Zeichen der Nähe, die das Gefühl stärken: Da denkt jemand an mich, da ist jemand für mich da, ich bin nicht vergessen!

Wir brauchen solche Menschen, die uns Trost geben in dieser trüben und einsamen Zeit. Wir brauchen Menschen, die uns Tröster werden.

Tina Willms hat es so beschrieben.

**Ein Tröster ist einer, der die Härte des Todes nicht beschönigt.
Er öffnet dem Gegenüber einen Raum, in dem alles sein darf, und hält seine Tränen, hält Wut und Verzweiflung aus.
Er nimmt darin die Liebe zum nun Verlorenen wahr und sieht die Angst vor dem, was die Zukunft bringt.
Ein Tröster weiß: Erst auf dem Grund der Trauer ereignet sich eine Wende und der weite Weg zurück ins Leben beginnt.**

Mit der Hoffnung, dass auf dem Grund der Trauer, wenn wir ganz unten angekommen sind, eine Wende zum Leben beginnt, können wir uns dem Dunkel des Karfreitags stellen. Wir bleiben nicht beim Karfreitag stehen, sondern gehen nach der Todesruhe auf Ostern, auf das Leben zu.

Amen.

Gebet (von Eckhard Herrmann)

Es kostet Kraft, Leid zu ertragen.
Es fällt schwer, Leid mit ansehen zu müssen.
Es belastet, Leid verschuldet zu haben.
Vielgestaltig, Gott, sind die Ursachen des Leids.
Und unberechenbar sind seine Folgen.
Du aber, Gott, bist berechenbar.

Mit dir können wir rechnen.
Mit deiner Treue, mit der du uns über die tiefsten Gräben trägst.
Mit deiner Liebe, mit der du uns durch die finstersten Täler führst.
Mit deiner Verheißung, dass du bei uns bist in den dunkelsten Stunden
und niemanden allein lässt in seinem Leid.

Vater unser im Himmel.
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Wir hören noch einmal B- Joy! mit dem Song:

In Christ alone my hope is found
He is my light, my strength, my song
This cornerstone, this solid ground
Firm through the fiercest drought
and storm
What heights of love, what depths of
peace
When fears are stilled, when strivings
cease
My comforter, my all in all
Here in the love of Christ I stand

In Christus allein liegt meine
Hoffnung, er ist mein Licht, meine
Stärke, mein Lied, wie ein Grundstein
und fester Boden ist er.
Ich bin sicher in der schlimmsten
Dürre und im Sturm.
Welch unermesslich große Liebe,
tiefgründender Friede: Ängste haben
ausgedient, wenn ich IHN machen
lasse.
Mein Tröster, mein „Alles in allem“
Hier in der Liebe Christi stehe ich.

Mit seiner Liebe begleite und segne uns der dreieinige Gott. Amen

Lied B-Joy!: In Christ alone

Ein kleiner Karfreitagsgottesdienst von Haus zu Haus (Karfreitag 2021)

Mit Songs von B-Joy!

Film auf www.barntrupkg.de



Niemand ist allein